

Predigt und Thema am 16.06.2024

## **Reihe: „Gott und die Welt #7“ / „Vom ZIEL her leben!“**

Text: Lese Römer 12, 1+2; Matthäus 5, 43-48; Römer 8, 26-30; Johannes 15, 1-8

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Lese Römer 12, 1+2

„Lernt in einer neuen Weise zu denken!“ – vgl. meta-noia: meta = „nach“ oder „jenseits“ und nous / noein = „denken“, also „Jenseits Denken“, „Nach-Denken“ - meint: Umkehr des Denkens, Änderung der Haltung, der Einstellung, der Ausrichtung – eine neue Interpretation der Welt gewinnen, sich selbst und die Welt neu sehen lernen: Darum geht es Paulus. Wenn unser Leben eine Art „Gottesdienst“ ist, dann geht es nicht ohne diesen Sinneswandel – also darum, anders zu denken, zu leben und zu handeln als sonst üblich in dieser Welt, die sich nicht an Gott und seinem Wort orientiert.

Und den Zielpunkt nennt Paulus: Diese Umkehr, die sich an dem Willen Gottes orientiert, soll etwas hervorbringen in unserem Leben, was gut ist, was Gott Freude macht und was vollkommen ist. Philipp König hat am vergangenen Sonntag über das Gute und die Freude Gottes daran gepredigt: Ich ziele heute auf das Vollkommene!

Krass: Wie soll ich das machen, wo ich doch un-vollkommen bin? Ich kann „Vollkommenheit“ nicht machen: Und du auch nicht! Und da bin ich auch schon voll drinnen im Thema: Immer wieder bemühe ich mich, mein Bestes zu geben – für mich selbst, für meine Beziehungen (Ehe und Familie), für meine Arbeit, für diese Welt, im Blick auf Gott. Vielleicht kennst du dieses Bemühen um „das Beste“ aus deinem Leben auch, doch...

#### **1. Was ist „unser Bestes“?**

Vielleicht sind es die guten Absichten, die uns leiten: Wir meinen es gut! Vom Deutschen Journalisten und Schriftsteller Kurt Tucholsky soll dieses Zitat stammen: „Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.“ Der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman sagte einmal: „Mit den besten Absichten kann man die größten Missstände hervorrufen.“

Ich verstehe, was sie meinen: Wir geben „unser Bestes“ und bemühen uns – das ist unser „Invest“ an Zeit, Kraft, Liebe, Engagement, Geduld, Verständnis, Einfühlungsvermögen und und und. Und stellen dann doch oft genug fest: Das, was am Ende herauskommt, ist nicht das, was wir uns erhofft oder gewünscht haben – oder was sich andere erhofft haben, oder was sich Gott von uns erhofft hat, oder?

Unser Bemühen und unsere guten Absichten, sie sind „das Beste“, was wir haben – aber sie sind ambivalent: Denn nichts von dem, was wir tun, ist perfekt – weil wir es eben nicht sind! Du kannst „dein Bestes“ geben, weil es alles ist, was du hast – das ist gut. Und doch frage ich dich: Kannst du damit leben, wenn „das Beste“, das du gibst, am Ende nicht ausreicht, um perfekt oder um vollkommen zu sein?

Meine Erfahrung mit mir selbst (!) und mit vielen anderen Menschen ist diese: **Das Streben nach Vollkommenheit aus uns selbst heraus, macht uns vollkommen unverträglich.** Es hat lange gedauert, bis ich den Perfektionismus tief in mir drinnen loslassen und aufgeben konnte (= Weg) – er tat meinen Liebsten, den Menschen um mich herum und mir selbst nicht gut! Paulus spricht davon, dass unser Tun und Lassen dem Willen Gottes entsprechen soll – und dieser Wille ist gut und vollkommen. Und er denkt hier nicht an das eigene Bemühen darum, selbst perfekt oder vollkommen sein zu wollen – es geht ihm dabei vielmehr um unsere Orientierung und Ausrichtung an den Maßstäben Gottes.

## 2. Gottes Maßstäbe

Wenn es um „unser Bestes“ geht, um die Ausrichtung unseres Handelns und unseres Lebens, dann braucht es einen Bezugspunkt (= Beurteilung). Das ist die Zielvorgabe, die uns leitet: Wir brauchen solch ein Zielvorgabe, um ziel-orientiert leben zu können. Und dieses Ziel ist für uns Christen nicht beliebig, sondern von Gott vorgegeben: Gottes Maßstäbe sind es, die uns als Jesus-Nachfolger leiten – und sie sind vollkommen gut, weil Gott vollkommen gut ist.

Jesus selbst sagt in der Bergpredigt (Matthäus 5, 48): **Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.** Auch Paulus spricht in dieselbe Richtung, wenn er im Römerbrief (8, 29) sagt: **Gott hat von Anfang an vorgesehen, dass unser ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass wir seinem Sohn (JESUS) gleich sind.** Was für ein Anspruch ist hier formuliert? (Scheitern vorprogrammiert!)

Wir kommen – biblisch gesehen – aus dieser Nummer nicht heraus: Gottes Ziel mit uns und unserem Leben sind seine göttlichen Maßstäbe. Und so ist es das Beste für uns ist, wenn wir uns in allem an Gottes Vorgaben für unser Leben orientieren und nach seinem Willen bereit sind zu leben (= Bibel kennen und mit Worten Gottes leben!). Kannst du akzeptieren, dass dich Gottes Maßstäbe im Leben als Kind Gottes leiten, auch wenn du um deine Begrenzungen weißt?

Gottes Maßstäbe für unser Leben sind die geistliche Zielvorgabe, an denen wir uns orientieren – doch: Welchen Sinn macht solch eine Ausrichtung, wenn wir es doch nicht schaffen und dahinter zurückbleiben? Ich will es dir sagen: Sie helfen uns, an dem dranzubleiben, was aus Gottes Sicht wichtig für uns im Leben ist – mit seinem Ziel im Blick bleiben wir auf der Spur, die Gott uns führt.

### 3. Auf Spur bleiben

Jeder von uns weiß, wie wichtig es ist, auf einem Weg zu bleiben, der zum Ziel führt (= Navigation). Gott weiß, dass wir es im Blick auf unser Leben aus uns heraus nicht schaffen – und trotzdem stellt er uns das Ziel vor Augen, das er für unser Leben hat: Orientiert euch an Jesus, werdet mehr und mehr wie er! Gott weiß, dass wir versagen, dass wir schwach sind – wir können das Unmögliche nicht leisten. Darum schenkt er uns in Jesus seine Gnade, jeden Morgen neu, und seine Vergebung, die für jeden von uns immer gilt – und er schenkt uns seinen Heiligen Geist, der das Unmöglich möglich macht (Früchte des Geistes – Galater 5 // Gott sieht uns durch Jesus Christus an...!).

Jesus sagt (Johannes 15, 5): **Ohne mich könnt ihr nichts tun!** Es geht nur mit Jesus - durch den Heiligen Geist, der in uns wirkt. Und vielleicht ist das, was wir tun und was wir sind, nicht immer ein „Volltreffer“ – aber wir bleiben dran an der Zielvorgabe: Mit einem anderen Ziel geben wir uns nicht zufrieden, sondern bleiben auf der Spur, auf die ER uns gestellt hat.

Ich ende mit einem Bild, das gut beschreiben kann, was das meint: => Beispiel: Bogenschießen



Ihr seht mich hier bei einem angeleiteten Bogenschießen – es war ein mehrwöchiger Kurs mit einem Coach und Trainer, den ich vor gut zwei Jahren durchführte (= therapeutisches Bogenschießen):

- Erste Stunde: Drauflosschießen / nichts getroffen / alles ging daneben
- doch dann gelernt: Fester Stand - Fundament, Anspannung, Fokussierung - Zielen, Konzentration, Spüren, Entspannung – Loslassen, über Erfolg freuen
- nicht jeder Schuss = ein Treffer
- egal: was ich beim Bogenschießen erlebe und lerne, prägt und verändert mein Leben und meine Einstellung

So ist es auch, wenn du mit Jesus unterwegs bist: Strebe nicht nach Perfektionismus, sondern behalte das Ziel vor Augen, das Gott dir für dein Leben gibt. Gib Gottes Geist den Raum in deinem Leben, damit er das Unmögliche für dich möglich macht. Lasse los, was dich auf dem Weg der Nachfolge Jesu behindert, und fokussiere dich auf das, was er von dir möchte. Dazu möge er dir seinen Segen geben – und dafür will ich nun beten...AMEN

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



### **Austausch**

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. In welcher Weise ist mit Perfektionismus und Vollkommenheitsstreben bekannt?
2. Welche Ansprüche Gottes an mir als sein Kind sind für mich bestimmend?
3. Wie gehen Zielorientierung und Leben aus der Gnade Gottes für mich zusammen?
4. Was sagt mir das Bild des Bogenschießens im Blick auf mein Leben und Handeln?



## **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



## **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team*